

Personalmangel bei der Bahn

## **Nachwehen von Mehdorns Sparkurs**

In Mainz ist der Bahnverkehr wegen Personalmangels nahezu zum Stillstand gekommen. Eine Lösung gebe es noch nicht, räumte der Vorstandsvorsitzende der DB-Netz AG, Frank Sennhehn, im *ARD-Morgenmagazin* ein und erklärte: "Wir hatten innerhalb von sieben Tagen drei Krankmeldungen gehabt. Und das ist etwas, was man in der Personalbemessung normalerweise nicht so berücksichtigt." Alle Bahnmitarbeiter seien über die Situation unglücklich.

Sennhehn gab zu, dass die Personalsituation in Mainz kein Einzelfall sei: "Wir haben bundesweit eine angespannte Situation." Um die Schwierigkeiten in den Griff zu bekommen, sollen 600 zusätzliche Fahrdienstleiter eingestellt werden. Aber: "Das Problem ist, dass die Ausbildungszeiten für die Leute, die wir neu einstellen, im Schnitt sieben Monate betragen, sodass wir nicht damit rechnen können, dass wir die Leute sofort in den Dienst übernehmen können."

## **Personalabbau für die Fahrt ins Plus**

Steigende Fahrgastzahlen und steigende Umsätze kann die Deutsche Bahn zwar als Erfolge der vergangenen Jahre verbuchen. Doch nun zeigt sich auch die Schattenseite des strikten Sparkurses von Ex-Bahnchef Hartmut Mehdorn: der Personalmangel. Seit den 90er-Jahren wurde die Zahl der Mitarbeiter halbiert - auf Drängen der Politik.

Mehdorn hatte den Auftrag, das Unternehmen aus den Miesen herauszuholen. Der geplante Börsengang sowie die jährliche 500-Millionen-Euro-Abgabe an den Staat verschärften das Problem, dessen Auswirkungen nun spürbar werden.

## **"Personal-Unterbstand" - in allen Bereichen**

Für den Vorsitzenden der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, Alexander Kirchner, ist das Hauptproblem, "dass der Druck der Politik auf die Bahn, Renditen zu schreiben dazu führte, dass in den letzten Jahren eine Personalpolitik betrieben worden ist, die auf Personalreduzierung gesetzt hat und bei der nicht ausreichend Nachwuchskräfte eingestellt worden sind".

Im *ARD-Morgenmagazin* beklagte er, dass es mehr als zehn Jahre lang keine Neueinstellungen gegeben habe. "Die Probleme sind ja nicht nur in den Stellwerken. Wir haben zu wenig Lokführer, zu wenig Zugbegleiter. Wir haben in allen Bereichen Personal-Unterbstand." Den Mitarbeitern, die nun vom Konzern aufgerufen wurden, ihren Urlaub abzubrechen, riet Kirchner, dies nicht zu tun: "Die Kollegen haben in den letzten Wochen und Monaten einen stressigen Dienst gemacht und unter schwierigen Bedingungen und mit wenig Personal den Zugverkehr aufrecht erhalten. Der Akku der Kollegen ist leer." Die Mitarbeiter bräuchten ihren Erholungsurlaub. Es müsse dringend mehr Personal eingestellt werden.

Vorwürfe, das Bahnchaos am Mainzer Hauptbahnhof sei auf einen verdeckten Streik der Bahnmitarbeiter zurückzuführen, wies Kirchner strikt zurück: "Das ist völliger Unsinn und wieder einmal der Versuch, von eigenen Problemen abzulenken. Letztlich hat die Bahn selbst die Reduzierung des Verkehrs verordnet, nicht die Mitarbeiter. Es sind auch nicht weniger Mitarbeiter da als sonst. Letztendlich hat die Bahn entschieden: Wir schränken den Zugverkehr ein. Nicht die Fahrdienstleiter haben dies entschieden."

Stand: 12.08.2013 09:28 Uhr - Tagesschau